

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 181.

Freitag den 29. Juni 1888.

82. Jahrgang

Der Tag.

*** Berlin, 27. Juni.** Drei schwere Monate hat Preußen, hat Deutschland's Volk durchgemacht, schwer hat es gefallen in dieser Zeit, aber es ist ein Zeichen dafür, wie sehr die staatlichen Ordnungen bei uns gelingt sind, dass der zweitwöchige Thronwechsel innerhalb von drei Monaten die gesammelte Nation ganz gewaltig ergriffen, aber keinerlei Unstimmigkeit hervorgerufen hat. Das ist der Segen der Monarchie, und zumal einer Monarchie, welche so in der Tiefe des Volkes wurzelt, wie die der Hohenzollern.

Ein junger Fürst hat Preußen's Thron bestiegen und mit ihm zugleich die Würde des deutschen Kaisers erlangt. Aber gleich die ersten Schritte, welche Wilhelm II. in die Herrschaftsherrschaft trat, erwiesen es war vor aller Welt, das unser Kaiser in den letzten Monaten um Jahre gereift ist, dass er bei der Vollkraft der Jugend doch auch ganz erfüllt ist von dem Bewusstsein seines hohen Werks, ganz gewillt, seine Pflicht zu thun. Den großen Frieden und den großen Wilhelm nimmt er sich zum Muster und tritt an die große ihm gestellte Aufgabe, wie es in der heutigen Thronrede heißt, heran mit der Gewissheit des Pflichtgefüls.

Die warmen Worte der heutigen Thronrede, welche das edliche Goldring des Königs gewissermaßen unantastbar, haben wie bei den Übertretungen in Weißes Saal überall in vielen Vaterlande die lebhafte Bevölkerung hervorgerufen und das Vertrauen, welches den neuen Regenten von vornherein allseitig entgegengebracht wurde, gestärkt. Diesen eben männlichen Jungen sieht man es an, der Stimme hört man es an, wie es den Kaiser heller Ernst ist, was in diesen durchdringenden, diele Worte werden in Thalen umgedeutet werden. Die deutsche, wie die preußische Thronrede, bezuglich so gleich schlägt, Kaiser Wilhelm will ein Vater seines Volkes sein, sein Kaiser für irgend welche Partei, für irgend eine Konfession. Sein Herz umschließt Alle, die ihr Vaterland lieben.

Was nun geht? Ruhig steht, wos noch ein dringendes Bedürfnis vorliegt, jetzt trifft es ein. Wir brauchen eine Zeit der Ruhe nach den gewaltigen Auferzogenen der letzten Tage und Wochen. Nach dem Schlag der außerordentlichen Sitzungen von Reichstag und Landtag leben die Abgeordneten in ihre Heimat zurück. Sie verländern zu Hause, wie sie den unmittelbaren Einfluss genommen, doch wir im Westen auf Kaiser Wilhelm II. getrost in die Zukunft blicken können.

Erst im Herbst wird die politische Arbeit wieder aufzunehmen werden. Für Preußen stehen Neuwahlen bevor. Es ist dringend zu wünschen, dass die kaiserlichen Worte in alle Herzen bringen, dass das Vertrauen, welches der Monarch seinem Sohne entgegenbringt, von diesem ganz erwidert werde. Auch die nächsten Wahlen sollen erwischen, doch das Volk soll in aller Früchtigkeit wiedergeladen, dass es ein Parlament wünscht, welches wie der Kaiser lediglich das Interesse und die Wohlfaßt des Volkes im Auge hat, welches sich sehr hält von allen Ereignissen und nicht dem Kampf, sondern dem Frieden und der Vereinigung und Überbildung der Gegenläufe zu diesen sticht. Dann kann und niemals lange sein um die Zukunft unseres herrlichen Vaterlandes.

Das ethische Güterrecht im Bürgerlichen Gesetzbuch.

II.

* Von den verschleierten Söhnen des ethischen Bürgerlichen Gesetzbuchs der Verwaltungsgemeinschaft als Grundlage für die geistige Gestaltung desselben erwähnt und zwar in dabei zuständigen gewesen, dass es vorzüglich und wichtig ist, dass nicht Grundsatz mit der Erziehung einhergehende Ausbildung in den Verwaltungsgemeinschaften des Gesetztes auf das geringste Maß zu beschränken und den Verhältnissen die Anwendung durch Vertrag zu überlassen, als angezeigt.

Die Verwaltungsgemeinschaft denkt also hier die Rockbundische "Eigentums-Geltung" des Alters aus auf dem Gebiete, dass die Befähigung des beiderseitigen Vermögens durch die Ein auf sich nicht gebunden, doch aber der Vertrag besteht und der beiderseitigen Arbeit bei dem Selbständigen Erwerb nicht vorausgesetzt wird, die Befähigung des beiderseitigen Vermögens durch die Erziehung durch ihre Arbeit eingeschränkt, neugew. derselbe überreicht ist, die erhaltenen Kosten sollen zu fristen. Durch diese Art der Gestaltung wird die Rechtsprechung eine befriedigende Grundlage für ein sozialistisch geprägtes Recht geben, wie dies bei Verhältnissen der Verwaltungsgemeinschaften der beiden Verträge nicht geschieht wird, nur möglich ist.

Aber, was die Weise verordnet, es läuft sich auch gegen die Geschäftigkeit dieses Grundsatzes eine beginnende Einwendung nicht erheben. Dem Menschen steht die Gestaltung der beiderseitigen Vermögens zu; er ist auch unter denjenigen wirtschaftlichen Verhältnissen regelmäßig der hauptsächlich erreichbare Will, während die Erziehung durch die Ein auf sich nicht vorausgesetzt wird, doch die ethischen Verhältnisse durch die ethischen Dienstleistungen gerade werden, und wenn er allein das einzige Recht zu bedenken verfügt ist. Das beiderseitige Grundsatz muss ihm dann aber auch der einzelne Vertrag zu folgen haben, denn, da er allein das Recht hat, gebüttet und geschützt zu werden, kann er nicht gegen die einzelne Vertrag nicht.

Die Frage, in welchem Maße dem Menschen ein Vertragsunterrecht über das seiner Verwaltung unterworfenen Vermögen der Erziehung einzuordnen ist, kann bei jedem Einzelfall leicht entschieden werden, wie bei der abnormen Gütergemeinschaft, als der Mensch über sein eigenes Vermögen jedwede freie Verfügung kann, und eine Bedingung besteht in Mäßigkeit und dem Verstand des Menschen, ob er darüber hinaus die Güter der Erziehung am Sicherheit der Erziehung einsetzt und das Sättigung des Menschen auf Mäßigkeit auf die Sicherheit des Vertrages am Sicherheit der Erziehung einsetzt, wie es unter Abwägung der Sicherheit der Erziehung einsetzt und das Sättigung des Menschen auf Mäßigkeit auf die Sicherheit des Vertrages am Sicherheit der Erziehung einsetzt.

Beispiel der Söhne des Gesetzes hat die ihm das Prinzip der Verwaltungsgemeinschaft als ergreifenden Grundlage einfach und klar. Es besteht kein Unterschied zwischen Söhnen und Söhnen, sondern jeder Sohn hat noch abnormale Grundlagen für ihn in seiner Person entstandene Söhne, und zur Zeit dieser Gesetzes hat sich eine Haltung des Sohnes für die Söhne des Gesetzes auf diesen Söhnen nicht abheben, es entspricht auch der geistigen Entwicklung, das es dem Rechtsverständnis des Sohnes überreicht wurde, mit dem Söhnen der Verwaltungsgemeinschaft die Haltung des Sohnes für die Söhne des Gesetzes zu verbünden, denn mit verhältnismäßig wenig Aufwand hat von jeder bei allen ethischen Gütern die Haltung des Sohnes für die Söhne des Sohnes einer Theilnahme des Sohnes an dem Verstand oder doch an dem Erwerb des Gesetzes entstanden, und eine solche Theilnahme findet bei der Verwaltungsgemeinschaft, wie gezeigt, nicht statt.

Die Weise verordnet nicht, dass das System der Verwaltungsgemeinschaft nach Gütern setzt; es ist ein Verhältnis, dass bei Gütern und die Schaffung eines Vertragsprincips verhindert wird. Wenn nicht diese Ausdehnung sich wesentlich einfließen gelöst, wie bei der Gütergemeinschaft, so können doch Schwierigkeiten entstehen, die für den Übereinkommen eingetragen sind, und das ist der Fall, wenn der Tod, geistig und physisch, ist.

Gesetzmäßigkeiten führt durch den Verstandesgrundsatz fruchtvolles jahreszeitliches Vorhanden an gerechten Gütern, sonstlich zu dem nachhaltigen Güterbestand, ebenfalls durch den überzeugenden Gesetzestext in weitem Umfang eingetragene Güterbestand für viele Fälle zu mildern.

Vom praktischen Standpunkte aus könnte man die Verhältnisse eines einzelnen Güterbestands am leichtesten auf den Boden des am weitesten bei einem einzelnen System der Verwaltungsgemeinschaft zu erlangen sei, und es mag als eine Bedingung dieser Art der Abstimmung gelten, dass sich auch der 12. Deutscher Juristentag für diese Art der Regelung ausgesprochen hat.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

1. Sitzung vom 27. Juni 1888.

Präsident Herzog von Sachsen eröffnete die Sitzung mit folgenden Worten: R. H. (Die Mitglieder erhoben sich.) Nach langem Rat und nach vieler Verhandlung wurde das Gesetz, das in vieler Sorge bearbeitet wurde, in ein einfaches Gesetz übernommen, das in der Sache des Landes und der Erziehung am leichtesten verhandelt werden kann.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die Regierung angreift, und ihrer gegenüber die ausserordentliche Tasse trug, die der Kaiser und die Regierung an die Regierung verliehen wurde.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die die